MITTEILUNGSBLATT

der Israelitischen Kultusgemeinde Wiesbaden

Amtliches Organ des Gemeindevorstandes
Erscheint bis auf weiteres monatlich und wird allen Gemeindemitgliedern zugestellt ● Auflage 1150

Redaktion: Gemeinderabbiner Dr. Paul Lazarus, Wiesbaden, Lanzstr. 14 | 1. September 1934 ● 2. Jahrg., Nr. 1 ● 21. Ellul 5694 | Anzeigenannahme und Druck: L. Friedmann, Kirchgasse 50, T. 27877

Zum Neujahrsfeste 5695

Gedenke unser zum Leben!

Sochrenu lachajim, gedenke unser zum Leben; diese Bitte durchzieht alle unsre Gebete vom Eingang des Neujahrsfestes an bis zum Ausgang des Versöhnungstages. Wohl mag manchem unter uns das Leben als schwere Bürde erscheinen, dieses Leben voll Sorge und Leid, aber gläubigen Herzens blicken wir immer wieder auf Ihn, der uns das Leben gegeben hat und will, daß wir leben. Wie unsre Voreltern auch in schwerster Zeit ausgeharrt und gehofft, wie sie immer wieder aus Ihrem Glauben Kraft, Trost und Lebensmut geschöpft haben, so beten auch wir gläubigen Herzens an diesen ehrfurchtgebietenden Tagen, die jetzt vor uns stehen: „Gedenke unser zum Leben."

Das Rabbinat und der Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde übermitteln allen Gemeindemitgliedern die besten Wünsche zum neuen Jahre.

לְשָׁנָה טוֹבָה תִּכָּתֵבוּ

Zurückhaltung / Von Leo Baeck

Wenn den Menschen ein Schicksal trifft, so bleibt ihm eines, wodurch er dem Schicksal begegnen kann: die Haltung. Alle Haltung kommt aus einem Seelischen hervor, und nichts hat daher weniger mit ihr gemein als das, was bisweilen sich ihren Namen beilegt, jenes Äußerliche, Künstliche, das durch eine hergestellte Gemessenheit doch nur eine innere Schwäche zu verbergen sucht. Wahre Haltung ist immer Offenbarung eines seelischen Besitzes, sie ist der Ausdruck der inneren Festigkeit und Würde. Kaum etwas widersprach ihr darum mehr als jenes, einst so häufige, sogenannte gesellschaftliche Streben, das den Platz im Kreise der Menschen und oft auch die Meinung und die Richtung immer nur von anderen empfing. Seiner selbst durch ein Sittliches gewiß sein, sich selbst eine Antwort geben können, die Antwort der Seele, das allein führt zur Haltung.

Der Anfang aller Haltung ist darum die Zurückhaltung, diese Fähigkeit, bei sich und in sich zu bleiben, sich zu hören und sich zu sehen. Der haltungslose Mensch ist der, dem es ein Wert seines Lebens ist, von anderen gesehen und gehört zu werden, dem das Geltungsbedürfnis die seelischen Bedürfnisse und schließlich die seelischen Kräfte verdrängt hat. Von dem englischen König Eduard VII. wird erzählt, daß er den Begriff des Gentleman — und der Gentleman ist der Mann von Haltung — dahin bestimmt habe, dieser sei der Mensch, der von einem Ende der Stadt bis zum andern gehen könne, ohne bemerkt zu werden. Und was vom Gentleman gesagt ist, gilt ebenso und vielleicht noch mehr von der Lady. Nicht bemerkt werden, das bedeutet nicht, sich verstecken, sondern: die gebotene Zurückhaltung, diese wahre Schlichtheit und Echtheit bewähren. Wenn, um ein Beispiel anzuführen, jüdische Männer und Frauen meinen, ihre Stunden der Ausspannung und Erholung so haben zu sollen, daß sie auffallen müssen, oder dort, wo sie dann still oder laut hinausgewiesen werden, dann haben sie damit dargetan, daß sie jedenfalls zu denen nicht gehören, die der englische König als Gentlemen, als Ladies bezeichnete.

Vielleicht kann heute durch die Zurückhaltung noch ein Besonderes gegeben werden. Vielleicht entdecken, wenn sie geübt wird, so manche ihr Heim, entdecken Mann und Frau einander und ihre Kinder und einen Kreis von Freunden und entdecken, daß sie, die so lange Menschen der Meinung und Mode waren, Menschen von Haltung zu sein imstande sind.

(Mit Genehmigung der CV-Zeitung)

Mitteilungen des Gemeindevorstandes

1. Steuer: Die Steuerzettel für das zweite Halbjahr können erst im Laufe des Monats September versandt werden, da die Veranlagungen des Finanzamtes zu den Staatssteuern für das Jahr 1933 erst abgewartet werden müssen.

2. Jüdische Schule: Um die notwendige Erlaubnis zur Errichtung einer jüdischen Schule in Wiesbaden zu erlangen, hatte sich der Vorstand der Israelitische Kultusgemeinde an die Regierung und an die Schulverwaltung gewandt. Der Herr Regierungspräsident hat durch die Schulverwaltung laut Verfügung vom 31. Juli mitteilen lassen, daß gegen die Gründung der jüdischen Volksschule keine

Ehret die hohen Feiertage durch Schließen der Geschäfte und Büros!

Bedenken bestehen. — Die Schulkommission ist damit beschäftigt, alle noch fehlenden Vorarbeiten zu Ende zu bringen. — Auf die Ausschreibung des Postens des Leiters sind zahlreiche Bewerbungen eingegangen; der Vorstand wird in Kürze unter den in engere Wahl gebrachten Herren die Entscheidung treffen. Ebenso wird sich der Vorstand über die Wahl der Schulräume schlüssig werden. — Den Eltern der angemeldeten Kinder wird im Laufe dieses Monats rechtzeitig eine besondere Nachricht zugehen.

3. Festgottesdienst an den hohen Feiertagen: Auch in diesem Jahre muß aus Ersparnisgründen von der Abhaltung eines Filialgottesdienstes an den hohen Feiertagen abgesehen werden. Die Inhaber von Synagogenplätzen, die ihren Platz für dieses Jahr bezahlt haben, werden gebeten, ihren Platz zur Verfügung zu stellen, falls sie den Gottesdienst nicht besuchen. Von allen Synagogenbesuchern aber wird erwartet, daß sie die Anweisungen des Vorstandes verständnisvoll unterstützen, damit ein jeder Platz finden kann. Schulpflichtige Kinder dürfen nur in Begleitung Erwachsener die in Synagoge; nichtschulpflichtige Kinder sollen keinesfalls mitgebracht werden. Jeglicher Aufenthalt vor der Synagoge oder in deren nächster Umgebung muß unter allen Umständen vermieden werden. Den Anweisungen des beamteten Aufsichtspersonals sowie der ehrenamtlich wirkenden Damen und Herren ist unbedingt Folge zu leisten.

Bekanntmachungen des Rabbinats

1. Befreiung der Schüler vom Unterricht an den hohen Feiertagen: Nach einer ministeriellen Verfügung sind sämtliche jüdischen Schüler an den Feiertagen vom Unterricht befreit. Die Schulleiter sind durch das Rabbinat vom Termin der Feiertage in Kenntnis gesetzt worden. Die Eltern werden gebeten, schon aus Gründen der Solidarität für das Fernbleiben der Kinder vom Unterricht an den Feiertagen Sorge zu tragen.

2. Festjugendgottesdienst an Simchasthora: Wie alljährlich findet am Vorabend des Simchasthora-Festes, Montag, den 1. Oktober, abends 5.45 Uhr, der Festjugendgottesdienst statt. Am feierlichen Umzug durch das Gotteshaus nehmen alle Schüler und Schülerinnen der Grundschule teil, sofern sie der Probe, die am Tage vorher, am Sonntag, dem 30. September, nachmittags 4.30 Uhr ist, beigewohnt haben.

3. Befreiung der jüdischen Schüler vom Unterricht am Sabbat: Unter Hinweis auf die Veröffentlichungen des Rabbinats in den letzten Nummern des Mitteilungsblattes wird der Wortlaut der neuen Verfügung des Herrn Reichsministers für Wissenschaft, Erziehung und Unterricht mitgeteilt.

„Die nicht der Hitler-Jugend-Bewegung angehörigen Schüler und Schülerinnen haben am Sonnabend pflichtmäßigen Unterricht. Dieser Unterricht soll nach einem festzulegenden Lehrplan in mindestens zwei Unterrichtsstunden den Schülern und Schülerinnen das nationalsozialistische Gedankengut nahebringen. Die nichtarischen Schüler sind von diesem Unterricht befreit. Die Schulaufsichtsbeamten haben bei ihren Besuchen der Anstalten diesem Unterricht besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden."

Laut dieser Verfügung ist Samstag als ein schulfreier Tag für die der Reichsjugendführung unterstellten Schüler bestimmt. Wir ersuchen nochmals alle jüdischen Eltern, ausnahmslos von dieser Heilighaltung des Sabbats Gebrauch zu machen und ihre Kinder am Samstag vom Schulunterricht zu befreien. Das Rabbinat und die Lehrer werden dafür Sorge tragen, daß der Sabbath künftighin auch für unsere Schuljugend in der rechten Weise ausgestaltet werden wird.

Verlobungen: 5. August Frl. Susi Gatterer, Hellmundstr. 52, mit Herrn Moses Landau, Krakau
21. August Frl. Liesel Trief, Schenkendorfstr. 3, mit Herrn Alfred Heimann, Tel-Awiw

Trauungen: 24. Juli Herr Kurt Simson, München-Gladbach, mit Frl. Bianca Stern, Paris
29. Juli Herr Willi Arnholz, Berlin, mit Frl. Mina Friedmann. Wiesbaden
19. August Herr Richard Vogel, Niedersaulheim, mit Frl. Hanna Nachmann, Langenlonsheim

Geburten: Ein Sohn: Herr H. Ch. Spett, Brüssel, 28 boulevard d'Ypres
Ein Sohn: Herr Edwin Halle, Wiesbaden und seine Ehefrau Henni Ruth, geb. Schmitt

70. Geburtstag: 9. August Frau Sophie Morgenthau, Adelheidstr. 94
77. „ 4. August Herr Arthur Ganz, Wielandstr. 18

Sterbefälle: 19. Juli Frau Rebekka Cohen, 59 J., Rheingauer Str. 8
25. Juli Herr David Weil, 52 J., Rüdesheim
31. Juli Herr Georg Halberstaedter, 67 J., Berlin-Wilmersdorf, Geisenheimer Str. 37
23. August Herr Oscar Klopstock, 67 J., Rüdesheimer Str. 16

Bei Sterbefällen rufe man den Kastellan der Synagoge, Herrn Goldschmidt, an (Tel.24316). Der Vorsitzende der Chewrah ist z.Zt. Herr A. Ganz, Wielandstr. 18, Tel. 27172.

Aufnahme in das Judentum: 1 Frau

Festgottesdienste an den Feiertagen:

Neujahrsfest:		
Vorabend Sonntag,	9. Sept.:	abends 6.30 Uhr, Predigt
1. Tag Montag,	10. Sept.:	früh 8.30 Uhr. Predigt 9.30 Uhr abends (mit Mincha) 7 Uhr
2. Tag Dienstag,	11. Sept.:	früh 8.30 Uhr, Predigt 9.30 Uhr nachmittags 4 Uhr Festausgang 7.35 Uhr
an den 10 Bußtagen:		früh 7 Uhr, abends 6.30 Uhr (Sonntag, 16. Sept. und Montag, 17. Sept. abends 6.15 Uhr)
Freitag,	14. Sept.:	abends 6.15 Uhr
Samstag,	15. Sept.:	früh 9 Uhr nachmittags 3 Uhr Ausgang 7.25 Uhr
Versöhnungstag:		
Kol Nidre Dienstag,	18. Sept.:	abends 6.30 Uhr, Predigt
Mittwoch,	19. Sept.:	früh 8.30 Uhr, Predigt 11.45 Uhr Seelenfeier mit Predigt nachm. 4.30 Uhr Ausgang 7.11 Uhr
Wochentags:		
Donnerstag,	20. Sept.:	früh 7 Uhr, abends 6.15 Uhr
Freitag.	21. Sept.:	früh 7 Uhr, abends 6 Uhr
Samstag.	22. Sept.:	früh 9 Uhr nachmittags 3 Uhr Ausgang 7.10 Uhr
Laubhüttenfest:		
Sonntag.	23. Sept.:	abends 6 Uhr
Montag,	24. Sept.:	früh 9 Uhr, Predigt 9.30 Uhr abends 7 Uhr (mit Mincha)
Dienstag,	25. Sept.:	früh 9 Uhr nachmittags 3 Uhr Ausgang 7.05 Uhr
Festwoche:		früh 7 Uhr abends 6 Uhr
Freitag,	28. Sept.:	abends 5.45 Uhr
Samstag,	29. Sept.:	früh 9 Uhr nachmittags 3 Uhr Ausgang 6.55 Uhr
Hoschana rabba Lernen:		
Samstag,	29. Sept.:	abends 9 Uhr im Gemeindesaal, Michelsberg 28
Laubhütten-Ende (Schemini Azeres)		
Sonntag,	30. Sept.:	abends 5.45 Uhr
Montag,	1. Okt.:	früh 9 Uhr Predigt 9.30 Uhr, mit Seelenfeier nachmittags 3 Uhr **abends 5.45 Uhr Festjugendgottesdienst**
Dienstag, (Simchasthora)	2. Okt.:	früh 9 Uhr nachmittags 3 Uhr Festausgang 6.50 Uhr
Wochentags:		früh 7 Uhr, abends 6 Uhr
Freitag,	5. Okt.:	abends 5.30 Uhr
Samstag,	6. Okt.:	früh 9 Uhr, Neumondsweihe nachmittags 3 Uhr Ausgang 6.40 Uhr
Wochentags:		früh 7 Uhr, abends 6 Uhr

Neumond Marcheschwan: Dienstag, 9. Okt., und Mittwoch, 10. Okt.

Aus unserer Wohlfahrtsarbeit

An alle Gemeindemitglieder: Männer, Frauen und Jugend, Vereine und Bünde! **Jeder hilft beim Aufbau!** Erwerbt alle die Beitragskarte für Hilfe und Aufbau! Wer noch nicht im Besitze der blauen Beitragskarte ist, wird gebeten, diese von der Arbeitszentrale Michelsberg 28, Telefon 238 14, oder vom Gemeindebüro Nikolasstraße 28, Telefon 278 63, anzufordern.

Die bisher gesammelten Gelder wurden zur Speisung von bedürftigen Glaubensgenossen (Rituelle Küche) und zur Förderung der Jugendwohlfahrt (Sport u. a.) verwandt.

Aus unserer Bildungsarbeit

Das jüdische Lehrhaus wird im kommenden Winter in verschiedenen Vortragsreihen und Einzelvorträgen wie in den vergangenen Jahren ein Bild der jüdischen Welt von heute zu geben versuchen, damit der deutsche Jude seinen Platz darin erkennt. Es wird ihn von diesem Aufzeigen des Gegenwärtigen zu den Zeiten des Vergangenen führen und es wird ihn auf allen diesen Wegen immer wieder nur zu sich selbst führen. Wir eröffnen unsre Winterarbeit mit einem Vortrag von Prof. Dr. Martin Buber am Mittwoch, den 10. Okt. über: „Der Jude in der Welt." Es folgen dann mehrere Vortragsreihen, und zwar im Monat November Dr. Ernst Simon, Frankfurt a. M., über: „Jeremia" an 2 Abenden. Dr. Ernst Simon, der viele Jahre im preußischen Gymnasialdienst tätig war, ein Gelehrter von Ruf und ein ausgezeichneter Redner, ist auf ein Jahr aus Palästina zurückgekehrt, um in leitender Stellung an der Arbeit der neu errichteten Mittelstelle für jüdische Erwachsenenbildung teilzunehmen. Für Monat Dezember ist Herr Dr. Eduard Straus, Frankfurt a. M., gewonnen, der uns allen bekannt ist und an 2 Abenden über: „Der Zukunftsglaube im Judentum" spricht. Im Januar spricht Herr Rabbiner Dr. Lazarus über: „Die großen Kulturzeitalter des Judentums" (2 Abende). Im März Herr Rabbiner Dr. Dienemann über: „Was kann die Bibel dem modernen Menschen heute sein?" (2 Abende). Für Einzelvorträge sind gewonnen worden: Herr Dr. Ludwig Feuchtwanger, München, der zum ersten Male in unsrem Kreise spricht und als anerkannter Schriftsteller und Gelehrter in Deutschland wohlbekannt ist (Anfang Dezember). Außerdem schweben Verhandlungen mit Herrn Priv.-Dozent Dr. Berney, Freiburg, u. a. Gelehrten.

Musikalisch-literarische Abende

Das Jüdische Lehrhaus und die Nassau-Loge veranstalten gemeinsam wie im Vorjahr auch im kommenden Winter wieder eine Reihe künstlerischer Abende.

Als Auftakt und zur Werbung findet — außer Abonnement — schon am kommenden Mittwoch, 5. September 1934 das aus der Annonce in diesem Blatt ersichtl. **Geistliche Konzert** in unserer Hauptsynagoge statt. Der Frankfurter Kammerchor (Dr. Ehrenreich) der im letzten Winter mit ausgezeichnetem Erfolg hier konzertierte, bietet unter Mitwirkung bedeutsamer Solisten eine Feierstunde zur Einleitung der kommenden Feste. Herr Rabb. Dr. Lazarus wird dabei eine kurze Einführung in die Feiertagsgebete geben.

Die weiteren Abende ergeben sich im Einzelnen aus dem dieser Nummer beiliegenden Winterprogramm des Jüd. Lehrhaus 1934-35. Der Cyklus wird eröffnet mit dem Vortrag des bekannten Berliner Kunsthistorikers Dr. M. Osborn, der (mit Lichtbildern) am Sonntag, den 14. 10. 1934, im Hotel Kaiserhof über: „Alte und Neue jüdische Kunst in Palästina" sprechen wird.

Da auch für die übrigen Abende erste Künstler verpflichtet werden konnten und sollen, kann unseren Hörern ein voller Genuß versprochen werden.

Die Teilnahmemöglichkeiten sind vielfachen Wünschen entsprechend gegenüber dem Vorjahr geändert worden. Wir empfehlen genaue Durchsicht der neuen Bedingungen im anliegenden Programm und eilige Anmeldung der Abonnements zur Sicherung günstiger numerierter Plätze.

Aus unseren Vereinen

Die **Vereinigung jüdischer Frauen** bittet die Mitglieder unserer Gemeinde, zu den Feiertagen ihrer Institutionen zu gedenken. Auch die kleinste Spende an Lebensmitteln für die Rituelle Küche, Kleidungsstücke jeder Art, auch Möbel (Betten, Stühle, Tische) für die Kleiderkammer und Spenden zur Erhaltung unsres Kindertagesheims sind willkommen.

Das Kindertagesheim hat seine Arbeit in vollem Umfange wieder aufgenommen. Als Jugendleiterin ist ab 1. Sept. Frl. Käte Freundlich aus Breslau gewonnen.

Die Rituelle Küche macht darauf aufmerksam, daß nach den Feiertagen ein neuer Kochlehrkursus unter Leitung unsrer Hauswirtschaftslehrerin Frl. Tea Gutmann beginnt. Ermäßigte Preise für hiesige junge Mädchen.

Die neuen Kalender des Jüdischen Frauenbundes zum Preise von Mk. 1.60 pro Stück sind eingetroffen.

Alle Anfragen erbeten an Frau Luise Marxheimer, Kaiser-Friedr.-Ring 71.

Zionistische Ortsgruppe, Wiesbaden. Anfang September findet ein Vortrag von Herrn Dr. Kurt Löwenstein, Redakteur der Jüdischen Rundschau, statt. Einladungen zu diesem Vortrag ergehen noch.

Ebenfalls Anfang September beginnt die Rosch-Haschanah-Aktion des K. K. L.-Jüd. Nationalfond unter der Devise: „Neuer Boden für die Ansiedlung deutscher Juden in der Haifa-Bay." Seit Anfang vorigen Jahres sind 20 000 Juden aus Deutschland in Palästina eingewandert, davon ist ein bedeutender Teil auf nationalem Boden angesiedelt worden. Für weitere Ansiedlung muß neuer Boden bereitgestellt werden.

Die **Wizo** teilt mit: Frieda Weissmann liest nächsten Montag, den 3. September, abends 8.30 Uhr in Ritters Hotel, Taunusstraße 45 aus ihren Legenden-Sammlungen. Wer zuhören mag, ist willkommen.

Sportgruppe des RJF Wiesbaden. Sonntag, den 2. Sept., vorm. 10.30 Uhr, findet eine Verpflichtungsfeier verbunden mit einer Pflichtversammlung sämtlicher Sportgruppenmitglieder statt.

Am gleichen Tage finden auf dem Sportplatz Lahnstraße folgende Spiele gegen die Mannschaften des RJF Darmstadt statt:

13.45 Uhr Schüler-Fußball
15.00 Uhr II. Handballmannschaft
16.00 Uhr Damen-Handball
17.00 Uhr I. Handballmannschaft

Ein Besuch des Sportplatzes im Interesse des jüdischen Sportes wird von allen Gemeindemitgliedern erwartet, zumal guter Sport geboten wird.

Verschiedenes

Korrespondenzblatt des Hilfsvereins der deutschen Juden. Soeben ist das neue Augustheft über Auswanderungs- und Siedlungswesen erschienen, das, 80 Seiten stark, über die Auswanderungsbedingungen und wirtschaftlichen Verhältnisse in etwa 100 Ländern aller Erdteile sachkundig und ausführlich Auskunft gibt und für jeden, der sich praktisch und theoretisch mit Auswanderungs- und Siedlungsfragen, insbesondere der deutschen Juden, befassen will, einen unentbehrlichen Behelf darstellt. Es kann zum Preise von Mk. 1.— zuzüglich Mk. —.30 Porto vom Büro des Hilfsvereins, Berlin W 30, Martin-Luther-Str. 91, bezogen werden.

Kunstkalender. Die Künstlerhilfe der jüdischen Gemeinde Berlin bringt soeben einen Kunstkalender für das kommende Jahr 5695 heraus und zwar im Kunstverlag Dr. Herbert Loewenstein, Berlin SO16, Köpenicker Str. 76. Arbeiten von 40 Malern und Bildhauern begleiten die Tage des Jahres mit einem Geleitwort von Prof. Max Liebermann und erklärenden Texten von Dr. Max Osborn, Prof. Franz Landsberger u. a. Der Kalender ist zum Preise von Mk. 2.50 in Buchhandlungen und beim Verlage zu haben.

Von einem Teil der Gemeindemitglieder ist der Abonnentenbeitrag für das Gemeindeblatt - zu Mk. 0.60 per Jahr - noch nicht eingegangen; es wird nochmals dringend um umgehende Einsendung gebeten.

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11672

Erscheinungstermin des nächsten Blattes: 12. Oktober
Redaktionsschluß: 8. Oktober

Gemeindemitglieder, die das Blatt nicht erhalten haben, werden gebeten, zwecks Berichtigung der Liste ihre Adres[illegible] Nikolasstr. 28 baldigst mitzuteilen.

JÜDISCHES LEHRHAUS WIESBADEN

Winterprogramm 1934-35

I. Lehrhaus-Abende

A) Eröffnungsvortrag am Mittwoch, den 10. Oktober, abends 8.30 Uhr, im Hotel **Kaiserhof,**
Herr Prof. Dr. ***Martin Buber*** *(Heppenheim):*
„Der Jude in der Welt"

B) Vortragsreihen:

November 1934: Montag, den 19. und 26. November
Herr Dr. ***Ernst Simon*** *(Frankfurt am Main):*
„Der Prophet Jeremia" a) Zeit und Umwelt
b) Inhalt und Botschaft

Dezember 1934: Mittwoch, den 5. und 12. Dezember
Herr Dr. ***Eduard Strauss*** *(Frankfurt am Main):*
„Der Zukunftsglaube im Judentum"

Januar 1935: Mittwoch, den 9. und 16. Januar
Herr Rabbiner Dr. ***Paul Lazarus*** *(Wiesbaden):*
„Die großen Kulturzeitalter des Judentums"

März 1935: Mittwoch, den 6. und 13. März
Herr Rabbiner Dr. ***Max Dienemann*** *(Offenbach):*
„Was sagt die Bibel dem heutigen Menschen?"

An sämtliche hier genannten Vortragsreihen werden sich auf Wunsch Übungen in kleinerem Kreis unter Leitung des betr. Vortragenden anschließen.

C) Einzelvorträge:

Dienstag, 29. Nov. 34: *Herr Dr.* ***Ludwig Feuchtwanger*** *(München):*
„Epochen der jüdischen Selbstbehauptung"

Anfang Januar 1935: *Herr Rabbiner Dr.* ***Italiener*** *(Hamburg):*
Thema wird noch bekannt gegeben

Für Februar 1935: schweben noch Verhandlungen.

Alle Vorträge zu **B** und **C** finden, soweit nicht im Gemeindeblatt Änderungen bekannt gegeben werden, im Gemeindesaal, Michelsberg 28, und zwar abends 8.30 Uhr beginnend, statt; der Vortrag des Herrn **Prof. Dr. Martin Buber** im **Hotel Kaiserhof.**

D) Hebräische Sprachkurse:

Das Jüdische Lehrhaus ist auch in diesem Jahre bereit, für die Einrichtung hebräischer Sprachkurse Sorge zu tragen, wenn sich eine genügende Anzahl von Teilnehmern bei Herren Rabbiner Dr. Lazarus oder Dr. med. Harry, Rathausstr. 10, meldet.

Druckerei L. Friedmann, Wiesbaden

II. Neun künstlerische - musikalische und literarische - Abende

(in Gemeinschaft mit der **Nassau-Loge**)

Sonntag, den 14. Oktober 1934: *Vortrag Dr. Max Osborn (Berlin):*
„Neue und alte jüdische Kunst in Palästina"
(mit Lichtbildern)

Sonntag, den 4. November 1934: *Konzert*
Generalmusikdirektor Hans Wilhelm Steinberg-Frankfurt/M. (Klavier)
Stefan Frenkel-Berlin (Geige)
Werke von Beethoven, Toch und Schumann

Sonntag, den 18. November 1934: *Vortrag Arthur Holde-Frankfurt am Main*
unter Mitwirkung von (voraussichtl.) *Frau Dr. Emmy Joseph-Mannheim (Sopran):*
„Zeitgenössische jüdische Tonsetzer in Deutschland und Österreich"

Sonntag, den 9. Dezember 1934: *Kammermusik der Mainzer jüd. Trio-Vereinigung*
Paula Abraham (Klavier), Theo Ratner (Geige), Dr. Paul Frank (Cello)
Werke von Kahn, Bloch und Rosowsky

Für die zweite Winterhälfte wurden bereits Frau *Heida Hermanns (Klavier)* und die Herren *Ludwig Hardt (Vortragskünstler), Kammersänger Hermann Schey* und *Ernst Wolf (Bariton)* verpflichtet. Einen „*Wiesbadener Abend*" werden wie im Vorjahr unsere einheimischen Künstler bestreiten. Verhandlungen schweben noch betr. Verpflichtung u. a. der Künstlerinnen *Dela Lipinskaja (Wien)* und *Susanne Stein (Berlin).*

Alle diese Veranstaltungen finden im **Hotel Kaiserhof** statt. Sie beginnen um **8 Uhr abends.** Um pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten. Während der Darbietungen bleiben die Saaltüren geschlossen. Garderobestücke müssen in der Garderobe abgegeben werden (0.15 RM.) Zutritt nur gegen Vorzeigung der auf die jeweilige Veranstaltung lautenden Einzelkarte gestattet. Änderungen und Ergänzungen des Programms pp. werden an den Vortragsabenden sowie im Mitteilungsblatt der Isr. Kultusgeneinde bekanntgegeben.

Geschäftliches

I. Jüdisches Lehrhaus – Vortragsreihen und Einzelvorträge.

1. Sämtliche Veranstaltungen sind der polizeilichen Bestimmung gemäß nur für Juden bestimmt und gestattet.
2. **Die Mitgliedschaft des Lehrhauses kann von jedem Glaubensgenossen durch Anmeldung unter Benutzung des anhängenden Vordrucks erworben werden.**
3. Der Mitgliedsbeitrag beträgt RM 4.–, für Erwerbslose und Jugendliche bis zum vollendeten 21. Lebensjahre nur RM 1.50. Zu jeder Mitgliedskarte, welche auf den Namen des Mitgliedes lautet, wird eine Nebenkarte für einen in der Hausgemeinschaft des Mitgliedes lebenden Familienangehörigen **unentgeltlich** zur Verfügung

gestellt; diese Nebenkarte lautet auf den Namen des Angehörigen und darf nur von ihm benutzt werden. Für andere in der Hausgemeinschaft des Mitgliedes lebende Familienangehörige können Nebenkarten zum Preise von RM 1.50 angefordert werden. Auch diese Nebenkarten werden auf den Namen ausgestellt und sind nicht übertragbar.

4. Die Mitglieds- und Nebenkarten berechtigen zur Teilnahme an allen Veranstaltungen des Lehrhauses, **mit Ausnahme der vom Lehrhaus in Gemeinschaft mit der Nassau-Loge veranstalteten musikalischen und literarischen Abende.**

II. Jüdisches Lehrhaus und Nassau-Loge – Musikalische und literarische Abende.

1. Sämtliche Veranstaltungen sind der polizeilichen Bestimmung gemäß nur für Juden bestimmt und gestattet.
2. Für den Besuch der vorgesehenen neun Veranstaltungen werden numerierte **Stammsitzkarten im festen Abonnement** ausgegeben; außerdem findet jeweilig an der Abendkasse ein Verkauf von Einzelkarten statt.
3. **Für die Mitglieder des Jüdischen Lehrhauses und der Nassau-Loge und deren in ihrer Hausgemeinschaft lebenden Familienangehörigen sind die Abonnementspreise erheblich verbilligt.**
4. Die Beträge für die neun Stammsitzkarten können entweder in einer Summe oder in drei Raten im Voraus entrichtet werden.
   Bei Zahlung des ganzen Abonnementspreises werden die Einlaßkarten für alle neun Veranstaltungen sofort ausgegeben, während bei Zahlung in drei Raten je drei Einlaßkarten, welche zum Besuche der nächsten drei Veranstaltungen berechtigen, ausgehändigt werden.
5. **Die Einlaßkarten sind unbedingt bei derjenigen Veranstaltung, für die sie laut Aufdruck Gültigkeit haben, vor Betreten des Saales der Kontrolle vorzuzeigen.**

Ohne gültige Einlaßkarte ist das Betreten des Saales nicht gestattet!

Fortsetzung umseitig!

Diesen Abschnitt sofort ausfüllen und absenden!

6. Die Preise für Stammsitz- und Einzel-Karten sind den Zeitverhältnissen angepaßt; sie betragen:

	Stammsitzkarten für neun Veranstaltungen für Mitglieder des Lehrhauses od. der Loge sowie deren in ihrer Hausgem. lebend. Familienmitgl. je	für Nichtmitglieder je	Einzelkarten an der Abendkasse je
Erster Platz, numeriert	RM 8.—	RM 11.—	RM 2.— bis 1.50
Zweiter Platz, numeriert . . .	„ 6.—	„ 9.—	„ 1.60 „ 1.20
Dritter Platz, nicht numeriert . (Der III. Platz ist in erster Linie f. Erwerbslose u. Jugendliche bis zum vollendeten 21. Lebensjahre gedacht)	„ 4.—	„ 7.—	„ 1.30 „ —.90

7. **Die Garderobe muß abgegeben werden.** Für ihre Aufbewahrung (einschließlich der Versicherungsgebühr) werden RM —.15 je Person und Abend erhoben.

8. **Bestellungen auf Stammsitzkarten** sind unter Benutzung des anhängenden Vordruckes zu richten an: Herrn Bankdirektor i. R. Arthur Wertheimer, Wiesbaden, Hindenburg-Allee 17 II (Fernspr. 20089).

9. Mit der Bestellung des Abonnements wird ausdrücklich die Verpflichtung übernommen, die angeforderten Einlaßkarten für **alle neun** Veranstaltungen abzunehmen.

10. Die **Zuteilung** der numerierten Plätze erfolgt grundsätzlich **in der Reihenfolge** des Eingangs der Bestellungen; **deshalb wird Beschleunigung empfohlen.**
Etwaige **begründete** besondere Wünsche werden **nach Möglichkeit** berücksichtigt.

11. Korrespondenzen erbeten:
    a) betr. Lehrhausabende an Herrn Rabbiner Dr. Lazarus, Lanzstraße 14 (Tel. 24238)
    b) in Angelegenheiten der musikalischen und literarischen Abende an Herrn Bankdirektor i. R. Wertheimer, Hindenburg-Allee 17 II (Tel. 20089).

Wiesbaden, August 1934.

Der Vorstand.

Hier abzutrennen, sorgfältig auszufüllen und zu senden an

Herrn
Bankdirektor i. R. Arthur Wertheimer
Wiesbaden
Hindenburg-Allee 17 II

Ich wünsche an den in den Wintermonaten 1934/35 stattfindenden musikalischen und literarischen Veranstaltungen des Jüdischen Lehrhauses und der Nassau-Loge regelmäßig teilzunehmen und bestelle hiermit

Stammsitzkarten
gültig für neun Abende

Stück .... Plätze Erster Platz (numeriert)
„ .... „ Zweiter Platz (numeriert)
„ .... „ Dritter Platz (nicht numeriert)

Ich versichere, daß die von mir bestellten Stammsitzkarten ausschließlich für mich und die in meiner Hausgemeinschaft lebenden Familienangehörigen bestimmt sind.

Der Abonnementspreis soll sofort bei Aushändigung der Karten / soll in drei Raten im Voraus bezahlt werden. Ich verpflichte mich, die bestellten Einlaßkarten pünktlich abzunehmen.

Ich bin — mein Vater ist — meine Mutter ist — Mitglied des Jüdischen Lehrhauses.
Ich bin — mein Vater ist — Mitglied der Nassau-Loge.
Ich wünsche Mitglied des Jüdischen Lehrhauses zu werden.
Ich bin erwerbslos.
Ich habe das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet und lebe in der Hausgemeinschaft m. Vaters — Mutter —

....
(Vor- und Zuname des Vaters bezw. der Mutter)

Zutreffendes bitte unterstreichen! Deutliche Schrift erbeten!

Wiesbaden, den .... 1934.

Wohnung: ....
(Straße und Hausnummer)

Unterschrift: ....
(Vor- und Zuname)

JÜD. LEHRHAUS - NASSAU-LOGE

Geistliches Konzert

am Mittwoch, den 5. September 1934, 20.30 Uhr,
in der Hauptsynagoge (Michelsberg)

Mitwirkende:
Der Jüdische Kammerchor (Frankfurt a. M.)
N. Naumow-Fleischmann (Bariton)
Markus Gerlich (Tenor) Joseph Levi-Mannheim (Orgel)

Leitung: Dr. N. Ehrenreich

Programm:
Selichoth-Gesänge
3 Psalmen - Thora-Festgesänge (Uraufführung)
(Rosowsky - Rossi - Adler)

Herr Rabb. Dr. Lazarus spricht einführ. Worte

Während der Gesänge bleiben die Türen geschlossen

Einlaßkarten am Eingang: oben RM 0.75, unten RM 0.60